

# Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul e.V.



Stellv. Vorsitzende Monika Bongartz  
Niehler Str. 246  
50733 Köln

Fon: 0221/6366344  
Mobil: 0170/8662241  
eMail: [mbongartz@netcologne.de](mailto:mbongartz@netcologne.de)  
Web: [www.koeln-istanbul.de](http://www.koeln-istanbul.de)  
Facebook: Städtepartnerschaftsverein  
Köln-Istanbul e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul  
c/o W. Kluth, Tondernstr. 43, 50825 Köln

Köln, im Februar 2019

## **Bericht über die Konferenz zu deutsch-türkischen Städtepartnerschaften am 13. Februar in Berlin**

Im Dezember wurden wir vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), Deutsche Sektion, und dem Auswärtigen Amt, Referat Türkei, zu einer Konferenz zu den deutsch – türkischen Städtepartnerschaften nach Berlin eingeladen.

Aus dem Einladungstext:

**Die aktuellen Entwicklungen in der Türkei bleiben weiterhin nicht ohne Auswirkung auf die deutsch-türkischen kommunalen Partnerschaften. Diese Partnerschaften sind eine gute Basis für den deutsch-türkischen Dialog auf kommunaler Ebene und eine wichtige Brücke der deutschen Türkeipolitik. Sie sind einerseits ein bedeutender Multiplikator auf der gesellschaftlichen Ebene und andererseits dienen sie als Gradmesser für die Qualität der Beziehungen.**

Mit dem Ziel, sich über die aktuellen Entwicklungen in den deutsch-türkischen kommunalen Partnerschaften zu informieren, sich über die vorhandenen Erfahrungen auszutauschen, über Entwicklungsmöglichkeiten und die Rolle der Städtepartnerschaften zu diskutieren, trafen sich ca. 60 Vertreter\*innen von Städten, Gemeinden und Kreisen, die eine deutsch – türkische Städtepartnerschaft pflegen sowie einige wenige Vereinsvertreter\*innen.

Staatsminister Niels Annen (Auswärtiges Amt) begrüßte die Anwesenden und betonte die vielen Deutsch – Türkischen Verbindungen, auch auf internationaler Ebene und hob die gemeinsamen Interessen hervor. Er hofft, dass der Tiefpunkt der Beziehungen hinter uns liegt und machte deutlich, dass diese nun wieder weiter ausgebaut und intensiviert werden können. Die deutsch – türkischen Städtepartnerschaften seien in beiden Ländern beliebt, stabiler und vielschichtiger als viele denken. Für das Engagement dankte er den Teilnehmern und wünschte uns, dass wir neue Ideen und Motivation mitnehmen können.

Für den RGRE begrüßte der Kölner Bürgermeister, Dr. Ralf Heinen, die Konferenzteilnehmer mit einem Zitat aus der Partnerschaftsgründungsrede von Dr. Norbert Burger im Jahr 1997. Auch er erinnerte an die Jahrhunderte alten Verbindungen beider Länder, der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, der Gründung der Deutsch Türkischen Handelskammer in Köln, der Leuchtturmprojekte wie der Deutsch – Türkischen Universität in Istanbul, der Kulturakademie Tarabya, der deutsch – türkischen Jugendbrücke, 6 deutsche Auslandsschulen und z.B. dem DAAD. Er benannte das Partnerschaftsleben der 24 Kölner Städtepartnerschaften als intensiv und täglich gelebte Friedensarbeit und er sei stolz darauf. Zur Köln – Istanbuler Städtepartnerschaft erinnerte er u.a. an den Kulturpreis der Regionen, mit dem beide Städte 2004 für ihre

gemeinsame Arbeit ausgezeichnet wurden. Mit dem RGRE hätten die Partnerstädte einen guten Partner für die wichtigen Punkte: Dialog und Austausch.

Der türkische Botschafter Ali Kemal Aydin begrüßte die Anwesenden und berichtete, dass viele der Städtepartnerschaften in der Türkei nicht aktiv seien und er hoffe sehr darauf, dass die Gemeinden wieder aktiv werden. Er informierte darüber, dass die nach dem Putsch verpflichtend eingeführte Genehmigungspflicht für alle Auslandskontakte wieder aufgehoben sei. Dies wurde allgemein positiv bewertet!

Im 1. Konferenzteil, moderiert von Dr. Thomas Kurz, Referatsleiter Türkei des Auswärtiges Amtes, ging es um die deutsch - türkischen Beziehungen und die deutsche Außenpolitik, Wechselwirkung zwischen Innen – und Außenpolitik.

Dr. Christian Hellbach, Beauftragter für Südosteuropa: Die Türkei und die EFTA Staaten erinnerte an deutsch – türkische Besonderheiten, wie gemeinsame Interessen in der Sicherheitspolitik, Wirtschaftspolitik, die kulinarische Bereicherung und dass die türkische Außenpolitik immer auch Auswirkungen in der BRD habe. Die heutigen Städtepartnerschaften seien heute nicht mehr reine Austauschpartnerschaften. Es würden deutlich mehr gemeinsame Projekte, z.B. zum Thema Klima durchgeführt. Er sieht Städtepartnerschaften auch als außenpolitische Akteure mit großem Potential zur aktiven Gestaltung und Dialogmöglichkeiten. Das Auswärtige Amt stände hierfür als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Roland Schäfer, Bürgermeister Bergkamen, 1. Vizepräsident Deutscher Städte- und Gemeindebund erinnerte an die Geschichte und Gründe der Entstehung von Städtepartnerschaften nach dem Krieg. Persönliche Begegnungen prägen Haltung und verhindern negative Klischees, bereichern das kulturelle Leben in den Städten und sind auch ein Zeichen für die türkischstämmige Bevölkerung.

Sebastian Wuwer, Koordinator der Parlamentariergruppe Türkei des NRW- Landtages berichtete über das Gremium, das auf Länderebene einzigartig sei. In der **Anlage** sind allgemeine Informationen, die derzeitigen Mitglieder sowie die Themenschwerpunkte zu lesen. Anfang April wird die Parlamentariergruppe in Köln zum Informationsaustausch erwartet.

Das 2. Panel mit der Überschrift: „Städtepartnerschaften – herausgefordert?“ moderierte Wolfram Kuschke, Vorsitzender der Auslandsgesellschaft Deutschland. Berichtet wurde über:

### **Die Älteste: 1967 zwischen Böblingen und Bergama**

### **Die Jüngste: 2016 zwischen Herne und Istanbul- Besiktas**

### **Städtebotschafter: zwischen Osnabrück und Canakkale:**

Einmalige Einrichtung in der BRD (**siehe Anlage**)

### **30 Jahre: Berlin – Istanbul**

Besonderheit: Berlin nicht nur Stadt, auch Bundesland, Einschnitt in die Beziehungen nachdem Hr. Topbas von seinem Amt als Oberbürgermeister der Stadt Istanbul zurückgetreten ist, Berliner NGO` s haben ihre Kontakte weiter gepflegt soweit dies möglich war.

### **Städtepartnerschaftsverein Kadiköy e.V.**

Zusammenarbeit mit der Nazim Hikmet Stiftung, es gibt eine Kindergartenpartnerschaft, die Musikschule Kreuzberg veranstaltet 1 Woche Workcamp mit Teilnehmern aus den Partnerstädten

**Städtepartnerschaftsverein: Köln – Istanbul, Monika Bongartz:**

**Siehe Anlage (Handout)**

Im 3. Panel stellten sich Partner für den Austausch vor. Moderiert von Dr. Daniel Grütjen, Stiftung Mercator.

**Deutsch – Türkische Jugendbrücke, Jan Tasci:**

Die Jugendbrücke und ihre Arbeit ist im Verein bekannt und vertraut, deshalb an dieser Stelle „nur“ die Web- Seite: [www.jugendbruecke.de](http://www.jugendbruecke.de), auf der umfassend über Programme, Projekte und Kooperationsmöglichkeiten im deutsch-türkischen Schüler- und Jugendaustausch informiert wird.

Neu war die Information, dass eine Datenbank aufgebaut wurde / wird auf der Organisationen anzeigen, dass sie Kooperationspartner für ihr geplantes Austauschprojekt suchen.

**BMZ / Engagement Global, Caroline Kern, Angela König:**

Fr. Kern berichtete über die Initiative „Kommunales Know – how für Nah – Ost“, „die sich an deutsche Kommunen mit ihren kommunalen Unternehmen und weiteren kommunalen Akteure richtet, die sich für ein entwicklungspolitisches Engagement in Jordanien, Libanon und der Türkei interessieren.“. Zurzeit laufen 20 Projekte in der Türkei, z.B. mit Mannheim.

[www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de)

**Connective - Cities, Internationale Städte – Plattform für Nachhaltige Entwicklung**

Fr. König berichtete über Flüchtlingsintegrationsprojekte, Austausche, Konferenzen die bisher stattgefunden haben. [www.connective-cities.net](http://www.connective-cities.net)

**Projektbeispiel : Bezirksamt Treptow – Köpenick – Eskisehir- Tepebasi**

Herr Schmohl informierte über das „Schnellstarter Paket 1“.

**Siehe Anlage**

**Fazit:**

Es war ein anstrengender und ausgesprochen interessanter Tag! Neben dem offiziellen Programm waren die Begegnungen und Gespräche beim Kaffee und Mittagessen aufschlussreich. Natürlich reichte die Zeit nicht aus, um „vollständig“ zu informieren und zu berichten.

So wurde z.B. erwähnt, dass Herr Steinmeier eine Türkeireise plant und dazu eine Delegation zusammenstellen würde.

Es wurde deutlich, dass Austausche auf Verwaltungsebene und gemeinsame Projekte der Städte ein langwieriger Prozess ist und die Formalitäten für die Mittelakquirierung vereinfacht werden müsste.

Aufgezeigt wurden die Initiativen, die bei der Umsetzung Unterstützung leisten.

In der Konferenzmappe war auch ein Kalender der Deutschen Botschaft in Ankara in dem die Deutsch – Türkischen Partnerstädte vorgestellt werden. Das Titelbild zeigt Köln und Istanbul. Diese Idee könnte man für das Land NRW evtl. übernehmen.

Dr Grütjen hat angeboten, über die Arbeit der Stiftung Mercator im Rahmen einer Vorstandssitzung oder beim Stammtisch zu informieren.

Bei vielen Teilnehmern herrscht Unsicherheit, wie es nach den Parlamentswahlen in der Türkei weitergeht, bleiben Ansprechpartner etc.?

Im Vorfeld hatten alle Teilnehmer einen Fragebogen ausgefüllt, dieser und die Konferenzergebnisse sollen nun ausgewertet werden.

Das Auswärtige Amt erstellt ggf. eine Liste der Ansprechpartner für Beratung und Unterstützung. Alle Beteiligten Organisationen und Initiativen luden ein, sich bei Beratungs- oder Informationsbedarf zu melden.

Die Wichtigkeit des Dialoges, des gemeinsamen Tuns und die Wertschätzung, die den Städtepartnerschaftsakteuren entgegen gebracht wurde, war beeindruckend! Sehr deutlich wurde, dass ein großes Interesse an weiteren Austauschen zu best practice untereinander besteht. Auch wurde der Wunsch geäußert, zu einer solchen Konferenz auch die türkischen Partnerstädte einzuladen.

Herr Dr. Kurz, Referatsleiter Türkei des AA, bedankte sich bei den Teilnehmern vor allem dafür, dass die deutsch – türkischen Städtepartnerschaften voller Engagement gelebt werden.

Frau Gillhoff, Leiterin Arbeitsbereich: „Innenpolitische Aspekte der deutsch-türkischen Beziehungen des AA“ bedankte sich per Mail an uns wie folgt:

**„Ihr Vortrag und viele Beiträge in den Diskussionen haben gezeigt, wieviel ein guter Städtepartnerschaftsverein zum Gelingen einer Städtepartnerschaft beitragen kann. Ich hoffe daher sehr, dass auch die Kommunen, in denen es bislang noch keinen Partnerschaftsverein gibt, durch Ihre Präsentation dazu angeregt sind, dieses sehr überzeugende und nachhaltige Instrument einer Städtepartnerschaft, einen Partnerschaftsverein, zu gründen. Aus Ihrem Handout gehen dazu alle wichtigen Informationen hervor.“**

Ein herzliches Danke an die Mitarbeiter\*innen des Auswärtigen Amtes sowie des Rat der Gemeinden und Regionen für die Organisation und Durchführung dieser Konferenz! Eine Konferenz mit den türkischen Partnern fände ich sehr positiv!

*Monika Bongartz*

## **Anhang: Handout Stäpa-Verein Köln-Istanbul**

**Workshop/Konferenz zu deutsch-türkischen Städtepartnerschaften am 13.02.2019 in Berlin**

**Erfahrungsbericht über die Städtepartnerschaftsarbeit des „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul“ e.V.**

Die Partnerschaft zwischen Köln und Istanbul wurde am 15.März 1997 begründet. Unser Verein gründete sich am 21.Oktober 1997 mit dem Ziel, die zwischen den Städten Köln und Istanbul bestehende Partnerschaft „mit Leben zu füllen“ und damit einen Beitrag zur Völkerfreundschaft zwischen Deutschen und Türken im Allgemeinen und zwischen der Kölner und der Istanbul Zivildgesellschaft zu leisten.

In der Satzung heißt es:

„Der Verein initiiert, unterstützt und führt Vorhaben durch, die den direkten Kontakt zwischen Bürgerinnen und Bürgern von Köln und Istanbul ermöglichen. Darüber hinaus unterstützt und berät er Kölner Institutionen etwa bei der Kontakthanbahnung zu Institutionen in der Partnerstadt Istanbul oder bei der Durchführung von Partnerschaftstreffen“.

Um die Ziele zu erreichen, veranstaltet unser Verein selbst Informations- und Kulturveranstaltungen in Köln und in Istanbul, Austausche insbesondere in den Bereichen Sport, Kultur, Schule und Zielgruppenreisen nach Istanbul.

Von 1997 bis heute haben wir	<b>120</b> Infoveranstaltungen
	<b>86</b> Kulturveranstaltungen
	<b>64</b> Austausche und
	<b>45</b> Vorstands- und Studienreisen
	<b>315</b> durchgeführt.

Seit den politischen Problemen in der Türkei ab 2015 haben wir folgende Veränderungen bei unserer Vereinsarbeit erlebt:

- Die Zahl der Beitrittserklärungen zu unserem Förderverein (zurzeit haben wir 163 Mitglieder, 60 davon sind türkischstämmig. Im Jahr 2018 hatten wir 10 Austritte und lediglich 5 Neumitglieder) ist seit 2015 rückläufig.
- Bei der letzten Ausschreibung für unsere bis dahin regelmäßig jährlich mit 20-25 Personen durchgeführten kulturhistorischen Studienreisen im Jahre 2017 hatten sich lediglich 5 Personen angemeldet. Daraufhin haben wir die Reise weder 2017 noch 2018 durchgeführt.
- Bei einem von uns gemeinsam mit dem Yunus Emre Institut geplanten Konzert in Köln anlässlich unseres 20-jährigen Jubiläums hat ein Kölner Chor unser Auftritts-Angebot mit der Begründung abgesagt, er „wolle nicht vor Mitgliedern des türkischen Generalkonsulates und damit der türkischen Regierung“ singen.
- Es melden sich kaum noch Sportvereine und Kulturgruppen bei uns, denen wir einen Kontakt mit Istanbulern vermitteln sollen.
- Es ist sehr schwer, Kölner Schulen für eine Schulpartnerschaft mit einer Istanbulischen Schule zu interessieren. Zurzeit gibt es nur 2 Kölner Schulen (eine Gesamtschule und ein Berufskolleg), die eine Schulpartnerschaft mit Istanbulischen Schulen pflegen.
- Ein Stipendiat des von der Stadt Köln und der Kunststiftung NRW finanzierten Atelier „Galata“ hat seinen Aufenthalt in Istanbul nach einem Bombenattentat auf der Istiklal Caddesi umgehend beendet und ist nach Köln zurückgekehrt.
- Unsere Austauschaktivitäten werden von der Istanbulischen Großstadtverwaltung, mit der die Partnerschaft vereinbart wurde, im Gegensatz zu den Istanbulischen Stadtbezirken nicht finanziell unterstützt. Ärmere Vereine/Organisationen/Künstler haben es daher schwer, eine Reise nach Köln zu unternehmen.

Trotz dieser Probleme ist unser Verein weiter daran interessiert, die Städtepartnerschaftsarbeit mit unserer Partnerstadt Istanbul fortzusetzen. In Köln leben ca. 90.000 Menschen mit türkischen Wurzeln und wir sind davon überzeugt, dass die Integration in Deutschland nur gelingen kann, wenn wir weiter mit der türkischen Community kommunizieren und die Kontakte mit der Zivilgesellschaft in Istanbul durch Austausche und persönliche Kontakte ausbauen.

Wir wünschen uns:

- Die politischen Gespräche über eine EU-Mitgliedschaft der Türkei in der EU sollten nicht abgebrochen werden.
- Die Kontakte zwischen den Partnerstädten sollten durch regelmäßige Informationsaustausche bzw. Treffen der zuständigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der OB-Büros sowie durch Fachkräfteaustausche der diversen Dezernate, z.B. Umwelt, Wirtschaft, Energie, Abfall-Entsorgung, Kultur usw. aktiv gepflegt werden.
- Nicht nur die deutsche Regierung sondern auch die Kommunalpolitiker aus Deutschland und der Türkei sollten bei ihren Treffen die Menschenrechtsfragen in der Türkei erörtern.
- Der Schüleraustausch zwischen Deutschland und der Türkei (zwischen Köln und Istanbul) sollte ausgebaut werden. Die Landesregierungen sollten dafür Hemmnisse abbauen und gezielte Förderprogramme für die Gründung weiterer Schulpartnerschaften entwickeln.
- In Gesprächen mit den türkischen Kommunalpolitikern/Stadtverwaltungen sollten Vereinbarungen über die finanzielle Förderung von Jugend-, Kultur, Sport- und Bürgeraustauschen getroffen werden.

Köln, den 24.01.2019

*Walter Kluth*

*Monika Bongartz*